

gestellet sich darnach zu richten und das sich kunftiger zeitt nymandts unwissenheit halben entschuldigenn konne.

Vom pflaster uffreissenn.

Welcher seine wasserrohrenn inn öffentlichen gassen unnd strassenn inn der stadt einlegenn, bessern oder sonstenn besichtigenn lassenn will, der soll das geoffente pflaster alsbalde nach vorbrachter rohrenarbeit uff sein selbst unkost widerumb zumachenn, pflasternn unnd wegesam machen lassenn bei straff eins guldens. Es soll auch der steinsetzer das pflaster also machenn, das es bestendig sey unnd sich nicht setze, unnd do sichs satzt, dasselb wider ebenn zu machenn schuldigk sein.

Von wagen in gassenn.

Ein ider burger unnd einwohner soll auch seine wagenn inn der gassenn, welche uber drey oder vier tage stille stehenn, dermassenn beseits schiebenn unnd setzenn lassenn, damit in feuers- unnd andernn furfallendenn nöthen zu reittenn, farenn unnd gehenn kein hindernus zu befindenn.

Vom bau- und anderm holtz in gassen.

Das schragennholtz auff schrenckenn inn gassen soll keiner uber 3 tage stehenn lassenn bey straff desselbenn inn die spittal oder schulenn zu nhemenn. Aber das breuholtz soll gentzlich verbottenn sein. Do auch imands von bauholtz ethwas uberig hette, daß soll mann beyseitz schickenn, das es in gassenn nicht irre noch die gassenn vorengere.

Wer bauet oder bauen will, soll die gebeude fur der stadt abbindenn unnd zurichtenn lassenn, in gassenn soll es gantz verbottenn sein.

Von dem umblauffenden vihe.

Kein burger noch einwohner soll schweine, gense, enten unnd dergleichenn vihe uff der gassen gehenn unnd lauffenn lassenn; unnd da sie befundenn, sollen sie genhommenn unnd inn die spittal geantwortt werdenn. Gleicher gestalt sollenn die beckenn unnd andere burgere unnd einwohner zu vorhuttung grosses stangs der mastschweine samlung inn der stadt nicht haltenn.